Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 9

Artikel: Schulkinder - Schulzweck

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir nicht angehen lassen, weil das ein Nachteil, eine Schädigung für den Bauernstand bedeutet. Wir können im Sommer nachmittags auch die kleineren Kinder aut brauchen. (Sehr richtig!) Run könnte einer sagen: "Da sieht man wieder diese bildungsseindlichen Bauern!" Da kann ich wohl im Namen des ganzen Bauernstandes Verwahrung hiegegen einlegen. Wenn die zur Versügung stehende Zeit richtig ausgenützt wird, dann kann mit der Volksschulbildung viel erreicht werden, und im übrigen wird ja die Berussausdildung erst nach der Schulzeit erreicht. Redner schließt; Seien wir einig, Klerus und Volk, in diesen Tagen und halten wir daran fest, daß unsere Kinder nicht protestantisch oder atheistisch, sondern katholisch erzogen werden. (Stürmischer Beisall.)



* Schulkinder — Schulzweck.

Wie schon in früherer Nummer angebeutet, ergeht sich ber hochw. Hr. Rantonal-Schulinspektor Zurstub in Altborf in seinem Schulberichte pro 1906/07 auch in belehrenden Details, nicht bloß in trockener Statistik und kalter Beurteilung. In diesen Details zeigt sich so erst recht der Schulmann, der ganze Ernst des Schulmannes und die hohe Auffassung des Amtes eines Schulinspektors. Wir bringen zusammenhanglose Auszüge aus diesen prickelnden

Details; also erftens Schulfinber - Schulamed:

"Die Bolksschule muß in erster Linic erziehen. Erziehen aber ist eine Runft, und wer fie üben will, muß fich barin austennen. Und weil biefe Runft eben am Menichen, am Rinte gur Anwendung fommt, fo muß ber Craicher, ber Behrer ein Menfchentenner fein, er muß bie fittlichen Beranlagungen, bie guten und ichlimmen Charaftereigenschaften jedes Rindes fennen, um orbnend und führend eingreifen gu tonnen. Wie verschiebenartig ift bie Beranlagung ber Kinder! Daher ist die Schablone, der Massenbrill, in der Erziehung fo wenig angebracht als irgendwo. Wie will aber ber Lehrer feine Schutbefohlenen mit ihren so verschiedenen Charafteranlagen kennen lernen, und wenn er fich auskennt, wie gewinnt er Ginfluß auf jene? Er wird weder nach ber einen noch nach ber anbern Seite etwas ausrichten, wenn es ibm nicht gelingt, bas Bertrauen ber Rinber zu erwerben. Und folches wird ibm ichmer gelingen, wenn er nicht felber ein burchgebilbeter Charatter ift, ebenso weit entfernt von haltlosem Sichgebenlaffen, wie von abstogender Barte. Das vince te ipsum, habe bich felbft in ber Gewalt, muß bes Erziehers unveräußerlicher Grundfat fein, und die Rinder werben ihm Bertrauen entgegen. bringen, bas Bertrauen wird fie offen machen und lentfam. Am wichtigften, aber gewöhnlich am fdwierigsten ift es, fich bas Bertrauen folder Rinder gu erwerben, welche folimme Charafterfehler haben, ober unter ungunftigen aukern Einflüffen stehen. Da braucht es Gebulb, viel Gebuld, aber Gebulb obne Sáwäche.

Die Schule soll erziehen. Allein die Erziehung vollzieht sich nicht innert der vier Wände des Schulzimmers. Die Lehrerschaft ist ihrer Aufgabe in dieser Beziehung nicht enthoben, sobald die Rinder zur Türe hinaus sind. Es darf ihr nicht gleichgiltig sein, wie sich die Rinder außer der Schule benehmen. Gerade hier dietet sich mancher Anhaltspunkt, die Kinder kennen und richtig beurteilen zu lernen. Daher Fühlung mit den Kleinen! Wie benehmen sie sich im Stlegenhaus, beim Spiel, auf dem Schulweg, in der Kirche? Der Lehrer kann nicht überall sein, aber die Rinder sollen wissen, d'aß er sich

um fie bekümmert. Es ist vom pabagogischen Standpunkt aus überdies besser, wenn sich der Lehrer die notwendigen Erfahrungen über das Betragen seiner Zöglinge außer der Schule selber durch eigene Beobachtung zu verschaffen sucht, als wenn er sich nur auf die Aussagen anderer — seien es Rinder oder Erwachsene — verläßt. —

Soll die Schule voraus und vorab erziehen, so barf bas andere Moment, bas Unterrichten feineswegs fehlen, in feiner Weise vernachläffigt werben. Beibe Biele muffen in ber Schule bewußt und tatfraftig angestrebt werben. Die Schule hat ben gangen Menfchen zu bilben, und es barf, foll fie ihre gange Aufgabe lofen, weber bie Erziehung auf Roften bes Wiffens, noch bas Wiffen auf Roften ber Erziehung einseitig gepflegt werben. Erziehung und Unterricht muffen einander ergangen, und ber Unterricht felber, richtig erteilt, wirkt wieber erzieherisch. Der Unterricht, es tann bies nicht genng betont werben, fei grundlich. Besser, sich unter Umstanben etwas bescheiben, aber ben behandelten Stoff so verarbeiten, daß er verbaut wird und in Fleisch und Blut übergeht, als alles "burchnehmen", aber ohne bag es verftanden wirb. Der Regen muß langere Beit fallen, foll er ins trodene Erbreich einbringen und befruchtend wirken. Wie aber nicht jedes Erbreich gleich empfänglich für bie Einflusse ber Witterung ist, so weist bekanntlich auch die Schule Rinder mit ungleichen Beranlagungen auf. Mit biefer Tatfache muß ber Unterricht vernunftiger Beise rechnen. An ichwachbegabte Rinber konnen nicht dieselben Unforberungen gestellt werben, wie an normal veranlagte. Für erstere muß ber Lehrstoff auf das Notwendigere so beschränkt werden, daß sie ihn bei gutem Willen und guter Behandlung von Seite bes Lebrers bewältigen konnen. Dieses Berfahren hat nicht nur etwa beim Religionsunterricht, fondern auch in andern Materien seine volle Berechtigung. Perfahrt man nach biefen Gesichtspunkten, fo wird man bei manchen Schulern nicht Bieles, aber immer noch etwas Rechtes zu Stande bringen. Die notwendige Voraussehung in allen Fallen ift flets bie, baß bie Lehrerichaft ben Behrftoff burch und burch beherrscht und sich auf den Unterricht in den einzelnen Fächern musterhaft vorbereitet."

"Billeters Illustrationen zu Cesestücken für Wandtafelskizzen"; Lieferung 9 und 10. Bei Ernst Finch, Basel.

Wer schon unter Meister Billeters Anleitung Aurse im Stizzieren genommen hat, interessiert sich stets, wenn von neuen Zeichnungswerken dieses begnadeten Zeichners die Rede ist. Billeters frühere Heftchen haben bereits in vielen Schulstuben Bürgerrecht erworben. Diese neuesten Stizzen zu den Lese-büchlein der 2. und 3. Alasse. der zürcherischen Elementarschulen und zu einigen Grimmschen Märchen sind wirklich präcktig. Duch wenn ein Lehrerstein Zeichnungskünstler ist, bringt er diese einfachen Bilder auf die Wandtasel; farbige Areiden beleben sie. Mit Freuden werden die Lehrer der Unterstuse nach diesen Alustrationen greisen!

Von Jacques Rosenthal, Buch- und Runst-Antiquariat in München, Rarlstraße 10, sind erschienen: Bibliotheca Pædagogica pars II. u. III. Ratalog 48 und 44 griechische und lateinische Autoren, Universitäts., Schul- und Geslehrten-Geschichte, allgemeine und spezielle neuere Padagogit beschlagend: Beide Rataloge enthalten gegen 5000 Werke und gehören mohl zu den reich-haltigsten auf padagogischem Gebiete. —

~~~~